

dieses Vorgehen als rechtswidrig. Wenn es sich bei der Wunschklinik um eine medizinisch berechtigte Option handle, dürfe keine Zuzahlung verlangt werden, da fast alle Rehabilitationskliniken in Deutschland einen Versorgungsvertrag mit den gesetzlichen Krankenversicherungen abgeschlossen hätten. *Quelle: Mitteilung des AKGES vom 29.7.2014*

Praxistest zur Erleichterung der Pflegedokumentation. Um ein Konzept zur Entbürokratisierung zu erproben, haben 57 ambulante und stationäre Einrichtungen im Zeitraum von Oktober 2013 bis Januar 2014 Modellbögen für eine einfachere Pflegedokumentation im praktischen Alltag getestet. Der im Internet unter www.bmg.bund.de (Pflege/Entbürokratisierung) veröffentlichte Abschlussbericht kommt zu dem Ergebnis, dass der Verwaltungsaufwand erheblich reduziert werden kann, ohne fachliche Standards zu vernachlässigen. Über organisatorische und konzeptionelle Voraussetzungen für die Umsetzung des neuen Strukturmodells wurde in einer Sitzung des Lenkungsremiums der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege am 9. Juli dieses Jahres beraten. Es sei davon auszugehen, dass es einer bundes- und landesweiten Implementierungsstrategie bedarf, die für einen Zeitraum von zirka zwei Jahren zentral gesteuert und begleitet werden müsse. *Quelle: Presseinformation der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege vom 9.7.2014*

JUGEND UND FAMILIE

Kritik am Betreuungsgeld. Angesichts der seit dem 1. August dieses Jahres wirksamen Erhöhung des Betreuungsgeldes von 100 auf 150 Euro hat der Deutsche Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V. ein Gesamtkonzept zur Umgestaltung der monetären Leistungen für Familien und Kinder entwickelt. Dieses beinhaltet Reformvorschläge für die Neustrukturierung familienbezogener Hilfen, die dazu beitragen sollen, die Armutsrisiken für Kinder und Jugendliche zu verringern. Eine Evaluation habe ergeben, dass die Kindertagesbetreuung besonders geeignet sei, Ziele wie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und das Wohlergehen von Kindern zu erreichen. Insofern mache es keinen Sinn, Anreize für den Verzicht auf eine Kindertagesstätte zu setzen. Das Eckpunktepapier des Deutschen Vereins steht im Internet unter www.deutscher-verein.de (Empfehlungen/Familie) zur Einsicht bereit. *Quelle: Pressemitteilung des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge e.V. vom 29.7.2014*

Heilpädagogische Familienhilfe. Ein neues Konzept für die ambulante Jugendhilfe. Von Sandra Leginovic. bhp Verlag. Berlin 2014, 92 S., EUR 12,- *DZI-E-0910* Bei der bisher in der deutschen Sozialgesetzgebung noch nicht verankerten Heilpädagogischen Familienhilfe handelt es sich um ein Unterstützungsangebot für Kinder

26.9.2014 Berlin. 5. Colloquium des Alice Salomon Archivs: Die Mobilisierung des Sozialen – Geschlechterverhältnisse im Ersten Weltkrieg. Information: Alice Salomon Archiv der ASH Berlin, Pestalozzi-Fröbel-Haus, Karl-Schrader-Straße 7-8, 10781 Berlin, Tel.: 030/2173 02 77, E-Mail: archiv@ash-berlin.eu

17.10.2014 Fürth. Tagung: Sozialunternehmer – Gestalter sozialer Marktwirtschaft. Information: Wilhelm Löhe Hochschule, Merkurstraße 41, 90763 Fürth, Tel.: 09 11/ 76 60 69-0, E-Mail: info@wlh-fuerth.de

17.-18.10.2014 Olten. 5. Fachtagung Diagnostik in der Sozialen Arbeit. Information: Fachhochschule Nordwestschweiz, Hochschule für Soziale Arbeit, Christina Corso, Riggbachstrasse 16, CH-4600 Olten, Tel.: 00 41/629 57 20 39, E-Mail: christina.corso@fhnw.ch

17.-18.10.2014 Frankfurt am Main. Fachöffentliche Tagung: Zum Stand der Theorieentwicklung in der Sozialen Arbeit – Aktuelle Vorschläge, Diskurse und Kontroversen. Information: Prof. Dr. Stefan Borrmann, Hochschule Landshut, Am Lurzenhof 1, 84036 Landshut, Tel.: 08 71/50 64 45, E-Mail: borrmann@fh-landshut.de

20.10.2014 Hannover. Fachtagung: Gesundheit in Krippe, Kita + Co... von Anfang an. Information: Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e.V., Fenskeweg 2, 30165 Hannover, Tel.: 05 11/388 11 89-36, E-Mail: eric.weidler@gesundheits-nds.de

23.-24.10.2014 Berlin. Fachtagung: Personalgewinnung, -entwicklung und -führung im Spannungsfeld von Kinderschutz und Fachkräftemangel. Information: Arbeitsgruppe Fachtagungen Jugendhilfe im Deutschen Institut für Urbanistik, Zimmerstraße 13-15, 10969 Berlin, Tel.: 030/ 390 01-136, E-Mail: agfj@difu.de

23.-25.10.2014 Gütersloh. 8. Kongress der Deutschen Alzheimer Gesellschaft: Demenz – jeder kann etwas tun. Information: Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V., Selbsthilfe Demenz, Friedrichstraße 236, 10969 Berlin, Tel.: 030/259 37 95-0, E-Mail: info@deutsche-alzheimer.de

27.-28.10.2014 Stuttgart. Invest in Future – Zukunftskongress für Bildung und Betreuung. Information: Konzept-e für Bildung und Soziales GmbH, Wankelstraße 1, 70563 Stuttgart, Tel.: 07 11/65 69 60-10, E-Mail: info@konzept-e.de

5.-6.11.2014 Nürnberg. ConSozial – Fachmesse und Kongress des Sozialmarktes. Information: Besucherbüro ConSozial, Rummelsberg 2, 90592 Schwarzenbruck, Tel.: 09 128/50 26 01, E-Mail: info@consozial.de